Nr. 284. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Montag, 22. Juni 1891.

Abend-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Die Eröffnung der Kaiser Wilhelms-Brücke im Seebad Heringsdorf.

Zur Eröffnung der neuerbauten großen Seebrücke, welche in Zukunft dem Seebade Heringsdorf noch einen besonderen Reiz geben wird, hatte der Aufsichtsrath und Vorstand der Aktien-Gesellschaft Heringsdorf am Sonnabend eine Festlichkeit veranstaltet und hierzu eine größere Anzahl von Gästen geladen, welche sich mit der „Freia" dahin begaben. Nachdem in Swinemünde noch weitere Theilnehmer an der Feier dazu gekommen waren — wir bemerkten unter andern Herren den Landrath Graf v. Schwerin, den Gemeindevorsteher Oberstlieutenant v. Treu aus Misdroy, die Direktoren der neuen Swinemünder Dampfschiffs-Gesellschaft sowie zahlreiche Vertreter der Swinemünder Kaufmannschaft — stach die „Freia" kurz nach 4 Uhr von Swinemünde in See und kam um etwa 5 Uhr auf der Höhe von Heringsdorf an. Programmmäßig sollte das Schiff hier an der neuerbauten Brücke anlegen und nach Ankunft der Gäste dann sofort zur Einweihung der Brücke geschritten werden. Allein des Meeres Wellen sind immer unberechenbar und so stand auch am Sonnabend eine so hohe See, daß das Ausladen des Dampfers an der Brücke nicht räthlich schien — der Wellenbrecher, welcher in Zukunft der Macht der Wogen hier entgegentreten soll, ist noch nicht vollendet. Es wurden daher die Passagiere theilweise mit Booten ausgebootet und als auch dies namentlich für Damen als schwierig sich erwies, kehrte die „Freia" wieder nach Swinemünde zurück, von wo die nicht ausgebooteten Gäste dann mit Fuhrwerk nach Heringsdorf fuhren. Inzwischen aber hatte sich auf der Brücke ein außerordentlich reges Leben entwickelt. Alle die Badegäste von Heringsdorf und Ahlbeck, alle die Bewohner der umliegenden Orte hatten es sich nicht nehmen lassen wollen, der feierlichen Eröffnung des großen Werkes beizuwohnen. Sie standen daher Kopf an Kopf auf der Brücke, welche so gleich am ersten Tage den Beweis zu liefern hatte, daß sie solide genug konstruirt ist, auch die stärkste Belastung zu tragen. Aehnliche Menschenmassen dürften sich auch kaum in der Hochsaison auf derselben je wieder bewegen. Es war etwa 6 Uhr, als diese Massen sich gruppirten, um den nöthigen Raum für die feierliche Einweihung der Brücke zu schaffen. Nachdem die Gäste unter den Klängen eines Festmarsches Aufstellung genommen, übergab Herr Regierungsbaumeister Lindner in kurzen, kernigen Worten die Brücke an die Aktiengesellschaft Seebad Heringsdorf. Darauf ergriff als Vertreter derselben Herr Kommerzien-Rath Dr. Delbrück das Wort zu folgender Rede:

„Hochgeehrteste Versammlung! Diese Brücke, welche am heutigen Tage dem Verkehr übergeben werden soll, ist zunächst dazu bestimmt, den Gästen unseres Seebades den unmittelbren Genuß der stärkenden Seeluft zu gewähren. Was sonst nur auf schwankendem Schiff erreicht werden kann, mit allem Ungemach und Gefahren, welche das tückische Element dem Menschen entgegenstellt, das bietet die Stelle, auf welcher wir jetzt sicher stehen, zwischen Himmel und Wasser gleichwie auf einem Schiff, und nur durch ein schmales Band mit dem Festlande verknüpft. Aber noch eine zweite Aufgabe soll dieser Bau erfüllen. Er soll den Verkehr vermitteln zwischen Land und See; ein sicherer Hafen wird vor dieser Brücke geschaffen werden, in welchem die landenden Schiffe selbst bei sturmbewegter See ruhig ankern können. Daß dieser Bau, erst im Anfang dieses Jahres begonnen, bis heute vollendet werden konnte, verdanken wir der unermüdlichen Ausdauer der Männer, die daran gearbeitet haben. Der Ungunst der Witterung dieses Frühjahrs zum Trotze wurde er stetig weiter geführt; nicht Eis und Schnee, nicht Sturm und Wellen, die anfangs ein unüberwindliches Hinderniß zu bieten schienen, vermochten die Arbeit dauernd zu unterbrechen. Durch Eis und Schnee bahnte sich am 13. Januar d. J. der Eisbrecher „Berlin" seinen Weg hierher, er trug den deutschen Kaiser an seinem Bord, der sich überzeugen wollte, ob Menschenwerk der erstarrenden Winterkälte zum Trotz den Schiffen die Wasserstraße frei zu erhalten vermöge. Hier auf der Höhe von Heringsdorf, im Angesicht unseres beginnenden Baus, gewährte unser allergnädigster Kaiser und Herr huldvoll die ihm von Herrn Geheimrath Schlutow vorgetragene Bitte, dieser Brücke seinen erhabenen Namen beilegen zu dürfen, indem er folgende Kabinetsordre erließ:

„Auf den Antrag des Vorstandes der Aktien-Gesellschaft „Seebad Heringsdorf" habe ich die Genehmigung dazu ertheilt, daß der neuen Landungsbrücke im Kurhause in Heringsdorf der Name „Kaiser-Wilhelm Brücke" beigelegt werde.

An Bord des Eisbrechers „Berlin", den 13. Januar 1891.

gez. Wilhelm R.
gegengez. von Maybach.

An den Minister der öffentlichen Arbeiten.

Möge das Werk allezeit seine Aufgabe erfüllen, im Kampf mit den andrängenden Wogen, mit den anstürmenden Eismassen den Sieg erringen, und dem erhabenen Namen, den es trägt, allezeit Ehre machen.

Unsere Pflicht ist es, unserem allergnädigsten Kaiser und Herrn nochmals an dieser Stelle unseren unterthänigsten Dank auszusprechen, daß er unser Werk würdig erachtet hat, seinen Namen zu tragen. Zum Gedächtniß an die uns erwiesene Huld haben wir das Bildniß des Kaisers aus Erz gegossen auf dieser Brücke errichtet. Die Hülle, welche es Ihren Augen noch verbirgt, möge fallen. Sie aber fordere ich auf, begeistert einzustimmen in den Ruf: Unser erhabene Herr Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. lebe hoch!"

Mit lautem Jubel stimmten die Massen begeistert in das dreimalige Hoch ein, gleichzeitig fiel die Hülle, welche die von Reinhold Begas modellirte Büste bis dahin verbarg. Dieselbe zeigt den Kaiser in der Uniform der Gardes du Corps, den mit Hermelin besetzten Mantel leicht um die linke Schulter geschlagen, den Blick fest auf das Meer gerichtet, mit wachsamem Auge die ganze Küste behütend. Nachdem das Hoch ausgeklungen, lösen sich die Massen, um die Büste und das Bauwerk der Brücke näher in Augenschein zu nehmen. Namentlich der Brückenkopf mit den vier großen Holzbauten, von denen zwei zu Restaurationszwecken, eine als Wartehalle und eine als Aufenthaltsort für das Brückenpersonal, als Gepäckausgabe u. s. w. dienen soll, und dem doppelten Fußboden, von denen der eine 5 Meter über dem Meere hauptsächlich zur Promenade, der andere etwa 3 bis 4 Meter tiefer gelegene aber zum Anlanden mit den Dampfern, zum Anbooten und Ausfahren bestimmt ist, findet die ungetheilte Anerkennung. Nachdem einige Erfrischungen herumgereicht und das Bauwerk mehrfach in Augenschein genommen, fangen die Besucher an, sich allmälig zu zertheilen und wieder in ihre Villen und Häuser zurückzukehren.

Die eingeladenen Gäste aber und die anwesenden Aktionäre der Aktiengesellschaft Heringsdorf vereinte etwas später ein Festmahl, das von dem Aufsichtsrathe und Vorstande der Gesellschaft zur Feier des Tages im Kurhause veranstaltet, dieselben noch recht lange bei einander hielt. Hier brachte Herr Baumeister v. d. Hude den ersten Toast auf Se. Majestät den Kaiser aus. An ihn schloß sich Herr Kommerzienrath Dr. Delbrück, welcher der Erbauer und aller derer, welchen die Brücke ihre Entstehung verdankt, gedachte. Wir entnehmen seiner Rede, daß der eigentliche Vater des Gedankens, eine weit in die See hinausgehende Brücke zu bauen, unser Geheime Kommerzienrath Schlutow gewesen, der immer wieder darauf zurückgekommen, daß, so lange Heringsdorf keine eigentliche Seebrücke habe, ihm als Weltbad immer noch etwas fehle. Um die Ausführung der nicht weniger als 425 Meter langen Brücke hätten sich dann besonders Herr Regierungsbaumeister Lindner und Herr Zimmermeister Körnig verdient gemacht, Letzterer namentlich durch den genialen Gedanken, das Rammen der Pfähle nicht von einem schwimmenden Prahm, sondern durch einen 30 Meter langen und hinten stark beschwerten Schlitten, der von Pfahl zu Pfahl immer um 7,80 Meter vorgeschoben sei, bewirken zu lassen. Redner gedenkt insbesondere auch noch der Arbeiter, welche sich keine Mühe hätten verdrießen lassen, und die selbst der schneidenden Kälte von 15 Grad, sowie allen Unbilden der Witterung und der Wellen bereitwilligst Trotz geboten hätten, ebenso der Herren Forstleute, welche den Bau durch Hergabe einer größeren Zahl prächtiger und langer Stämme erst ermöglicht hätten. Sein Toast gilt allen, welche zur Erbauung der Brücke mit beigetragen haben. Im Namen der letzteren erwidert Herr Oberförster Keßler-Podagla, daß wohl alle gerne das Werk unterstützt hätten und daß er hoffe, daß die Brücke nun viele, viele Jahre stehen und den Kampf mit Wind, Wellen und Eis erfolgreich überdauern möge. Herr Gemeindevorsteher Kurth spricht den Dank der Gemeinde Heringsdorf an die Aktionäre der Gesellschaft Seebad Heringsdorf aus, während Herr Rentier Reimann den Herrn Kommerzienrath Dr. Delbrück als den eigentlich guten Geist Heringsdorfs feiert und daran erinnert, wie es noch vor 25 Jahren in Heringsdorf ausgesehen habe und wie mächtig man vorwärts gekommen, seitdem Herr Delbrück sich dort angekauft habe. Letzterer kann dieses Lob kaum annehmen und bittet die Anwesenden, auf das Wohl der anwesenden Herren Marine-Offiziere zu trinken, welche so liebenswürdig gewesen seien, seiner Einladung zu folgen, der Einweihung eines Werkes, einer Brücke, beizuwohnen, welche sozusagen der Uebergang von dem Festlande zur Marine bilde, und welchen die Aufgabe zufiele, die Brücke auch im Kriege zu schützen. Herr Korvettenkapitän v. Arnefeld toastet seinerseits auf das Wohl der Bewohner der Ostseeküste, aus denen sich die Marine ja immer wieder rekrutire, besonders auf die Bewohner von Stettin, Swinemünde und Heringsdorf. Herr Direktor Jonas ist der Ansicht, daß zu den eifrigsten Förderern Heringsdorfs auch die Damen gehörten, denn, schließt er unter allgemeiner Heiterkeit — was wäre Heringsdorf ohne Damen und ohne Mütter? Damit hatte die Reihe der offiziellen Toaste ihr Ende, doch blieben die Versammelten noch lange in fröhlicher Runde beisammen, bis nach eingetretener Dunkelheit sich die Gesellschaft noch einmal auf die inzwischen hell erleuchtete Brücke begab, um hier in vollen Zügen die würzige, feuchte und frische Seeluft zu athmen und gleichzeitig dem Abbrennen des zu Ehren des Tages veranstalteten Feuerwerks mit beizuwohnen. Hiermit schloß die schöne Feier, welche Heringsdorf in der so weit in die See hinausreichenden Brücke einen neuen Magneten, eine neue Anziehungskraft gegeben hat. Selbst wenn die Schiffe vielleicht nicht bei jedem Wetter dort anlegen können, so hat Heringsdorf doch in der Kaiser Wilhelmsbrücke unzweifelhaft einen Luftkurort ersten Ranges gewonnen. Der Unterschied in der Temperatur selbst unmittelbar am Strande und auf dem Brückenkopfe selbst ist ein außerordentlich erheblicher. Das trat gleich am nächsten, etwas heißen Tage hervor, wo es selbst am Strande theilweise recht drückend war, während auf dem Brückenkopfe eine kühle, höchst angenehme Temperatur herrschte. Da gleichzeitig durch die beiden daselbst befindlichen Restaurationsgebäude auch für Schutz gegen zu großen Wind gesorgt ist, so zweifeln wir nicht, daß die Brücke sich des lebhaftesten Zuspruchs erfreuen und noch mehr Badegäste wie bisher nach Heringsdorf locken wird. — Möge dieselbe recht lange den Heringsdorfern erhalten bleiben!

Deutschland.

Berlin, 21. Juni. Unter der Stichmarke „Fürst Ferdinand und der Kaiser von Oesterreich" schreibt der Londoner „Standard":

„Die Unterredung, welche der Kaiser von Oesterreich dieser Tage dem Fürsten Ferdinand gewährt hat, ist ein Ereigniß, dessen Bedeutung sich leicht übertreiben ließe, welches jedoch in hohem Grade bemerkenswerth und geeignet ist, das Gehirn der Politiker zu beschäftigen. Unser Wiener Berichterstatter weist darauf hin, daß, wenngleich der Fürst nicht als der Herrscher Bulgariens, sondern als Prinz des Hauses Koburg empfangen wurde, der Kaiser bei einer früheren Gelegenheit es überhaupt abgelehnt hatte, ihn zu empfangen. Um die Bedeutung des Zwischenfalles vollkommen zu würdigen, müssen wir die hartnäckigen Anfeindungen in Betracht ziehen, welchen der Fürst von russischer Seite ausgesetzt war, seitdem er den bulgarischen Thron bestiegen hat, wie ferner die auf die Spitze getriebene Gewissenhaftigkeit des Souveräns und der Regierung Oesterreich-Ungarns in allen Fragen der Diplomatie und internationaler Beziehungen. Eine Macht, welcher nicht so sehr an dem Frieden gelegen wäre, wie Oesterreich, würde längst die Geduld verloren haben, sich noch weiter jene indirekten Herausforderungen gefallen zu lassen, welchen das Reich von Seiten des Petersburger Hofes durch die seinen Feinden auf der Balkanhalbinsel gewährte Unterstützung ausgesetzt war. Hätten das Wiener Kabinet und seine Verbündeten nicht von vornherein ein für allemal die Politik verfolgt, selbst die himmelschreiendsten Vorfälle zu ignoriren, statt durch Gegenmaßregeln die Ruhe des östlichen Europas zu gefährden, so würden die russischen Angriffe auf Bulgarien einerseits und die ostentative Freundschaft für Serbien und Bulgarien auf der anderen Seite die Erhaltung des Friedens zur Unmöglichkeit gemacht haben. Selbst unter den heutigen Verhältnissen gehört der Humor, welcher von einem guten Gewissen und einer guten Sache untrennbar ist, dazu, um die Freunde Bulgariens, unter welchen Oesterreich eine hervorragende Stellung einnimmt, abzuhalten, die durch Weigerung des Zaren, den Fürsten Ferdinand als den rechtmäßigen Herrscher Bulgariens anzuerkennen geschaffene Herausforderung anzunehmen. Sie würden vollkommen Recht haben, wenn sie den Berliner Vertrag buchstäblich ausdeuten und den Sultan ersuchen würden, den Beschluß der Sobranje zu sanktioniren. Es nimmt nicht Wunder, wenn der Empfang des Fürsten durch den Kaiser den Gerüchten neue Nahrung verleihen sollte, daß Oesterreich und seine Verbündeten sich, wenn auch vorsichtig, so doch immerhin mit diesem Vorhaben tragen. Was uns anbetrifft, so zwingt uns die Praxis, uns ein wenig skeptisch zu verhalten, wenn derartige Gerüchte neues Leben gewinnen. Es liegt momentan nichts vor, was die Annahme rechtfertigen könnte, daß Oesterreich aus seiner bisherigen würdigen und umsichtigen Zurückhaltung heraustreten wollte. Seine Sympathien für das tapfere und immens aufblühende Fürstenthum wie für den muthigen jungen Fürsten, welcher nie auch nur ein Zeichen von Entmuthigung in dem Verfolg seines schwierigen Werkes verrathen hat, wurden weder hinter dem Berg gehalten, noch sind sie der Welt unbekannt. Unzweifelhaft ist diese friedfertige, abwartende und erfolgreiche Politik einer anderen östlichen Krisis und dem erneuten Aufmarsch der Armeen auf der Balkanhalbinsel vorzuziehen. Schon die Thatsache, daß Fürst Ferdinand sich bisher in Sofia mit solcher Entschlossenheit behauptet hat, genügt, um ihm Anspruch auf eine Stellung und Autorität zu verleihen, an welcher der Zar wenig zu rütteln vermag. Die Zeit ist der werthvollste aller Bundesgenossen, um Throne und die Verfassungen der Völker zu begründen. Aus Rücksicht auf die Empfindlichkeiten Alexander's III. schieben die anderen Mächte noch immer leere und nichtssagende Ausflüchte hinsichtlich ihrer Beziehungen zu dem Fürsten vor. Niemand läßt sich jedoch durch ihre vor der Hand abgemachten Formalitäten täuschen. Nicht allein die Türkei, sondern Oesterreich, Italien, England und Deutschland verkehren mit dem Fürsten Ferdinand so frei und ungezwungen, wie mit dem König von Rumänien oder dem Hof von Serbien. Gefällt es Rußland, sich mit der bisher von den Mächten befolgten Diplomatie zufrieden zu geben, so ist es ihre Sache nicht, auf den Akt der öffentlichen Anerkennung des Fürsten zu bestehen. Auf jeden Fall hat der Empfang des Fürsten Ferdinand durch den Kaiser von Oesterreich das Seinige gethan."

— Der Kaiser hat, wie verschiedenen Provinzialblättern aus Berlin gemeldet wird, am Sonnabend Anlaß genommen, das Mitglied des Herrenhauses Graf von Schulenburg-Beetzendorff zu seiner am Donnerstag im Herrenhause gegen den Grafen Hohenthal gehaltenen Rede zu beglückwünschen und ihm mitzutheilen, daß er ihm den Charakter als Oberstlieutenant verliehen habe. Graf von Schulenburg-Beetzendorff hat als Major beim 10. Husarenregiment seinen Abschied genommen. Der Vorgang ist unter den Landtagsmitgliedern lebhaft besprochen worden.

— Aus einer Erörterung, welche zwei deutschfreisinnige Blätter in den letzten Tagen führten, ergiebt sich, daß zu dem Fest auf der Pfaueninsel kein Mitglied der deutschfreisinnigen Fraktion, auch nicht der ihr angehörende Schriftführer, Abg. Kobisch, eingeladen war.

— Herr Thielen soll am Montag sein neues Amt als Minister der öffentlichen Arbeiten antreten. Herr von Maybach wird seinen Amtsnachfolger in der üblichen Weise selbst einführen.

— Der Staatsminister v. Puttkamer ist Mitglied des Reichstages, sein Mandat erlischt daher, sobald seine Ernennung zum Ober-Präsidenten von Pommern veröffentlicht wird. Angesichts der Angriffe, die ihm jetzt von der „Kreuzzeitung" zu Theil werden, ist es wohl am Platze, daran zu erinnern, daß Herr von Puttkamer seine Wahl zum Reichstage dem Chef-Redakteur der „Kreuzzeitung", Freiherrn von Hammerstein, unmittelbar verdankt, da dieser eine neue Kandidatur bei den Wahlen im vorigen Jahre ablehnte und seine Wähler ersuchte, Herrn von Puttkamer ihre Stimmen zu geben. Hammerstein entschloß sich zu diesem Schritte, weil er hoffte, daß Herr von Puttkamer die Führung der Fraktion an Stelle Helldorffs übernehmen würde, täuschte sich aber darin, obwohl Helldorff in seinem alten Wahlkreise unterlag und dem Reichstage lange fernbleiben mußte. Auch in anderer Hinsicht täuschte sich Herr von Hammerstein. Er war der Ansicht, daß ihm das Mandat für Herford-Halle-Bielefeld, das bis dahin stets in ultra-konservativen Händen war, ohne Weiteres zufallen würde, es wurde aber der ultramontane Kandidat gewählt und Herr von Hammerstein ist noch immer nicht wieder Mitglied des Reichstages. Vielleicht nimmt er jetzt das Mandat für Stolp-Bütow-Lauenburg wieder in Anspruch.

— Der dem Bundesrathe vorgelegte Gesetzentwurf über die Bestrafung des Sklavenhandels belegt letzteren mit schweren Strafen. Ueber den Inhalt des Entwurfes wird berichtet:

Veranstalter und Anführer von Sklavenjagden werden mit Zuchthaus von drei Jahren aufwärts bestraft. Kommt bei solchen Jagden ein Todesfall vor, so büßen alle Theilnehmer der Jagd mit Zuchthaus nicht unter drei Jahren. Ebenso wird Sklavenhandel und alles, was damit zusammenhängt, mit Zuchthaus bestraft. Bei mildernden Umständen darf auf Gefängniß, jedoch nicht unter drei Monaten erkannt werden. Neben der Freiheitsstrafe ist Zulässigkeit von Polizeiaufsicht statthaft. Wer den kaiserlichen Verordnungen zur Verhütung des Sklavenhandels zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu 6000 Mark oder mit Gefängniß bestraft. Die Bestimmung des Strafgesetzbuches über die Verfolgung im Auslande begangener Verbrechen findet auch auf Sklavenjagd und Sklavenhandel Anwendung. — Die Bedürfnißfrage ist mit der Generalakte der Brüsseler Antisklavereikonferenz begründet. Es soll insbesondere auch die Handhabe gewonnen werden, um den Kapitän und die Mannschaft eines Sklavenschiffes und die sonst an dem Sklavenhandel zur See betheiligten Personen zur Bestrafung zu bringen. Die bestehenden reichsgesetzlichen Strafbestimmungen reichen für die Aufgaben nicht aus, welche dem Reich bezüglich der Bekämpfung des Sklavenhandels in dem ostafrikanischen Schutzgebiet, dessen Hinterlande und den benachbarten Meerestheilen zugefallen sind. Zur Ausfüllung dieser Lücken der reichsgesetzlichen Strafbestimmungen ist es erforderlich, den Weg der Reichsgesetzgebung zu beschreiten. Zwar sind die erforderlichen Strafbestimmungen für die Eingeborenen der Schutzgebiete, soweit sie der dortigen Gerichtsbarkeit nicht unterworfen sind, auf Grund der Vorschrift im § 1 des Gesetzes, betreffend die Rechtsverhältnisse der deutschen Schutzgebiete, vom Kaiser zu erlassen. Dagegen könnten für Nichteingeborene durch kaiserliche Verordnung auf Grund von § 3 Nr. 3 des gedachten Gesetzes Strafbestimmungen nur gegen den Sklavenhandel, in einer Materie, welche nicht Gegenstand des Strafgesetzbuchs bildet, erlassen werden. Auch ist das Höchstmaß der in letzterwähnter Vorschrift zugelassenen Strafen (Gefängniß bis zu einem Jahre) zu gering, als daß auf diesem Wege dem Bedürfniß nach einer wirksamen strafrechtlichen Bekämpfung des Sklavenhandels entsprochen werden könnte. Der Gesetzentwurf bezweckt, in Erfüllung der übernommenen internationalen Verpflichtungen dem vorliegenden Bedürfniß im vollen Umfang Rechnung zu tragen.

Graudenz, 21. Juni. (W. T. B.) Zur Feier des 600jährigen Bestehens der Stadt fanden heute Vormittag in der evangelischen und der katholischen Kirche sowie in der Synagoge Festgottesdienste statt. Die Stadtverordneten hatten sich um $11^{1}/_{2}$ Uhr zu einer außerordentlichen Sitzung versammelt; Oberregierungsrath v. Nickisch-Rosenegk überreichte in Vertretung des Präsidenten v. Massenbach ein Schreiben Sr. Majestät des Kaisers, in welchem Allerhöchstderselbe der alten Weichselstadt Sein Wohlwollen auszusprechen geruht. Gleichzeitig überbrachte Oberregierungsrath v. Nickisch-Rosenegk dem Stadtrath Gäbel den Rothen Adlerorden vierter Klasse. Es wurde die Absendung eines Danktelegramms an Se. Majestät den Kaiser von den Stadtverordneten beschlossen. Um 4 Uhr Nachmittags fand ein Festzug statt; vor dem Rathhause wurde die Stiftungsurkunde der Stadt vom Jahre 1291 verlesen und eine Festrede vom Oberbürgermeister Pohlmann gehalten, welche mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser schloß. Die Stadt prangt in reichem Flaggenschmuck.

Köln, 20. Juni. Die „Köln. Ztg." bezeichnet die Meldung von einer geheimen Sendung des Unterstaats-Sekretärs im auswärtigen Amte, Freiherrn v. Rotenhan, welche mit dem Rücktritt Herrn v. Schlözers oder der Besetzung des Posener Bischofstuhles in Verbindung gebracht wird, als freie Dichtung ununterrichteter Personen. v. Rotenhan, welcher in den nächsten Tagen wieder in Berlin eintrifft, wurde vom Papst empfangen.

Paderborn, 21. Juni. (W. T. B.) Der Dombechant Dr. Schulte ist nach schwerem Leiden in der vergangenen Nacht 1 Uhr gestorben.

Hamburg, 20. Juni. (W. T. B.) Der Senat hat bei der Bürgerschaft die Einziehung der sogenannten Kehrwieder-Wandrahm-Insel in den Freihafenbezirk beantragt.

München, 20. Juni. (W. T. B.) Mehrere Gebirgsgewitter verursachten ein Steigen der Isar. Die Heuernte in Oberbaiern ist verregnet. In Oberfranken sind die Kartoffeln erfroren.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. Juni. (W. T. B.) Abgeordnetenhaus. Schluß. Der Abgeordnete Palffy erklärte, daß die Altczechen zu existiren noch nicht aufgehört hätten. Madejski (Pole) wies die Behauptungen zurück, in denen Mißtrauen gegen die Reichstreue und den Patriotismus der Polen bekundet wird. Die Polen hätten wiederholt bewiesen, daß sie eine wirklich staatserhaltende Partei seien; der Polenklub acceptire das Programm der Thronrede vollinhaltlich, ohne jedoch auf das Prinzip der Autonomie zu verzichten; derselbe werde fortfahren, eine unabhängige und selbstständige Stellung zu behaupten; eine geheime Allianz mit den Deutschen bestände nicht. Hierauf wird der Schluß der Debatte angenommen; es werden zu Generalrednern Plener für und Herold gegen die Vorlage gewählt. Die Antisemiten beantragten schließlich noch den Erlaß eines Gesetzes gegen die Einwanderung fremder, zumal russischer Juden nach dem Muster der Antichinesen-Bill.

Wien, 20. Juni. (W. T. B.) Der Wiener antisemitische Gewerbe-Genossenschaftstag wurde wegen Ueberschreitung seiner Statuten durch Entwickelung politischer Thätigkeit behördlicherseits aufgelöst.

Wien, 21. Juni. (W. T. B.) Prinz Ferdinand von Koburg ist nach Karlsbad abgereist.

Pest, 20. Juni. (W. T. B.) Abgeordnetenhaus. Der Abgeordnete Coetvoes stellte in einer gegen die staatliche Verwaltung der Bahnen gerichteten vierstündigen Rede die Behauptung auf, daß auf dem Gebiete der Vizinalbahnen offen Bestechung betrieben worden sei, indem höhere Staatsbeamte Stammaktien erhalten hätten. Der Handelsminister Baroß trat dem Redner energisch entgegen und forderte für die Behauptungen desselben Beweise. Der Abgeordnete Coetvoes versprach dieselben beizubringen. Die Aufhebung des Fiumaner und Triester Freihafens wurde genehmigt.

Pest, 21. Juni. (W. T. B.) Das amtliche Blatt veröffentlicht die Ernennung des Vizegespans des Hermannstädter Komitates, Gustav Thalman, zum Obergespan dieses Komitates unter gleichzeitiger Verleihung des Titels eines Sachsencomes.

Fünfkirchen, 21. Juni. (W. T. B.) Der Kaiser traf heute Morgen hier ein und wurde von den Erzherzögen Friedrich und Josef, sowie den ungarischen Ministern empfangen und von der Bevölkerung begeistert begrüßt. Die Huldigungsansprachen des Obergespans und des Bürgermeisters beantwortete der Kaiser mit herzlichem Danke für den begeisterten Empfang. Um 9 Uhr begannen die Audienzen der Deputationen in der Residenz des Bischofs. Die Stadt ist festlich geschmückt.

Fünfkirchen, 21. Juni. (W. T. B.) Beim Empfange der Deputation richtete der Kaiser an dieselben huldvolle Ansprachen. Gegenüber der Deputation des römisch-katholischen Klerus hob der Kaiser dessen Opferwilligkeit, Pietät und Kunstsinn hervor und versicherte denselben seiner unwandelbaren Gnade. Bei dem Empfange der Abordnung der Komitatsbehörden gedachte der Kaiser der Verwaltungsreform, indem er seiner Zustimmung zu derselben Ausdruck gab. Gegenüber der Deputation der israelitischen Gemeinde äußerte der Kaiser, die Macht der Krone und der vaterländischen Gesetze sichere den Israeliten wie jeder Konfession in der Monarchie die staatsbürgerlichen Rechte.

Schweiz.

Basel, 20. Juni. (W. T. B.) Die Regierung des Kantons Basel Stadt hat heute Nachmittag vom Bundesrath eine ausführliche Mittheilung über dessen Maßnahmen in Sachen des Eisenbahnunglücks erhalten. Das Eisenbahndepartement wird die Berichte der Beamten und den Befund der Experten einer genauen Prüfung unterwerfen und die nöthigen Anordnungen treffen. Nach einem Telegramme der bundesräthlichen Experten konnte das Birsbett mit Ausnahme der Stelle, wo die zweite Lokomotive steht, überall bis auf den Grund sondirt werden. Nach diesem Ergebnisse sind in der Tiefe keine Leichen mehr vorhanden. Dessenungeachtet wird, damit Gewißheit erlangt werde, das linke Ufer abgegraben werden, um den Spiegel zu senken. Inzwischen hat die Jurabahn den Auftrag erhalten, den Zustand sämmtlicher Brücken sofort auf das genaueste untersuchen zu lassen und ohne Ausnahme Belastungsproben zu unterwerfen. Die Arbeit ist bereits begonnen. An den Untersuchungen werden sich die Ingenieure des Eisenbahndepartements und namentlich die Professoren Ritter und Tetmayer betheiligen. Die Jurabahn ist ferner angewiesen worden, auf der Strecke Basel-Delsberg bis auf Weiteres keine größeren Personenzüge zu führen als mit einer Lokomotive befördert werden können. Im Uebrigen hat die eingetretene Unterbrechung der Geleise unmittelbar dazu geführt, daß die schweren internationalen Güterzüge eingestellt und der Güterverkehr über andere Routen gelenkt wird, ebenso ist erwirkt worden, daß der internationale Personenverkehr bis auf Weiteres ohne Förmlichkeiten über die Reichsbahnen sich bewegen kann. Von morgen an werden die Schnellzüge von und nach Frankreich über Delle-Delemont gänzlich eingestellt. Der Bundesrath hofft, daß diese Anordnungen auch zur Beruhigung der durch die Katastrophe vom 14. d. M. aufgeregten Gemüther beitragen werden.

Lausanne, 20. Juni. (W. T. B.) Das Bundesgericht hat die Auslieferung Livraghis an Italien einstimmig bewilligt.

Belgien.

Anläßlich des Waterloo-Gedenktages haben die hiesigen Vlämen in ganz Brüssel antifranzösische Maueranschläge anheften lassen, welche die französischen Annexionsgelüste ins Gedächtniß rufen. Darob natürlich gewaltiger Zorn der Französlinge, welche jede schäbige französische Musik-Kapelle bejubeln, aber keineswegs verstehen wollen, daß Belgien gar keine Ursache hat, seinen westlichen Nachbar besonders in sein Herz zu schließen. Der Hülfe, welche Ludwig Philipp aus eigenem Interesse der belgischen Revolution im Jahre 1831 leistete, steht der Annexionsplan des zweiten Kaiserreichs gegenüber und wenn die dritte Republik heute ein frommes, unschuldiges Gesicht macht und bei allen Göttern schwört, daß sie Belgien nicht annektiren will, so erinnert dies höchstens an die Fabel vom Fuchs und den sauren Trauben. Unsere vlämischen Patrioten thun gut daran, dies von Zeit zu Zeit der belgischen Bevölkerung in Erinnerung zu bringen. Den Französlingen passen diese Erinnerungen freilich nicht in den Kram, was die Vlämen nur zum Ausharren auf dem betretenen Wege veranlassen kann.

Frankreich.

Paris, 21. Juni. (W. T. B.) Die Tramway- und Omnibus-Bediensteten in Marseille und Bordeaux haben einen Ausstand begonnen. In Bordeaux sind kleinere Ruhestörungen vorgekommen. Als die Streikenden einige Wagen, die auf der Route waren, aufhalten wollten, gab die Gesellschaft den Befehl, daß sämmtliche Wagen in die Depots zurückkehren sollen.

Paris, 21. Juni. (W. T. B.) Der „Temps" hebt in der Besprechung der gestrigen preußischen Thronrede besonders den Friedenspassus und die Bestätigung hervor, daß der internationale Horizont wolkenlos sei; thatsächlich sei es die beste Rede, welche man von dem Oberhaupte eines großen Staates erwarten könne.

Das französische Nordsee-Geschwader bleibt bis zum 6. August in Kronstadt.

Bordeaux, 21. Juni. (W. T. B.) Heute Nachmittag wurden zehn von den streikenden Omnibusbediensteten verhaftet.

Italien.

Rom, 20. Juni. (W. T. B.) Der „Esercito Italiano" meldet, der König Humbert habe angeordnet, daß das von der Familie des Generalfeldmarschalls Grafen Moltke zurückgestellte Großkreuz des Militärordens von Savoyens, mit dem der Verstorbene dekorirt war, im königlichen Waffen-Museum zu Turin aufbewahrt werde.

Rom, 21. Juni. (W. T. B.) Ein Zirkular des Ministers des Innern Nicotera an die Präfekten untersagt kraft des Artikels 113 des Strafgesetzbuches jede öffentliche Vereinigung oder jedes Meeting, die den Zweck verfolgen, öffentliche Kundgebungen oder Versammlungen bezüglich des Dreibundes zu veranstalten.

Mailand, 21. Juni. (W. T. B.) In dem Prozesse wegen betrügerischen Bankerotts gegen Chairamelli und Menotti, die Direktoren der falliten Turiner Banca industria e commercio wurde gestern ersterer zu 12 und letzterer zu 7 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Spanien und Portugal.

Lissabon, 21. Juni. (W. T. B.) Wie es

heißt, hat der Gouverneur von Mozambique, Machada, seine Demission eingereicht, welche von der Regierung angenommen wurde.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 22. Juni. Die Stettiner Ruderklubs haben sich bei der gestrigen Ruder-Regatta auf dem Langen See bei Grünau wieder siegreich bewährt, denn bei allen Rennen, bei denen sie betheiligt waren, trugen sie den Sieg davon. Bei dem Rennen für zweite Junior-Vierer übernahm der Stettiner Klub „Triton" von Anfang an die Führung und siegte nach 7 Min. 11 Sek. bei einer Bahnlänge von 2000 Metern. Bei dem folgenden Rennen im Ermunterungs-Vierer holte sich mit wundervollem Endspurt in 7 Min. 10 Sek. der Stettiner Ruder-Verein „Sport-Germania" den Sieg. Endlich im Junior-Einer siegte wieder gegen 7 Konkurrenten G. O. Wolff vom Stettiner Ruder-Verein „Sport-Germania" mit 8 Min. 3 Sek. Als Dritter ging Klub „Triton"-Stettin in 8 Min. 33½ Sek. durchs Ziel.

* Auf der Falkenwalder Chaussee, vom Glambecksee bis zum Chausseehause, fand gestern Nachmittag das alljährlich wiederkehrende Rad-Wettfahren des Gau 27 des deutschen Radfahrerbundes statt, das sich, wie in früheren Jahren, eines zahlreichen Zuspruchs seitens des Publikums zu erfreuen hatte. Als Preisrichter fungirte Herr Rechtsanwalt Geisenheimer, Zielrichter war Herr Geletneky, während das Amt der Schiedsrichter die Herren Martin und Becker aus Altdamm inne hatten. Zum Starter war Herr Epping auserfehen. Außer den Stettiner Vereinen nahmen an dem Rennen Theil der Berliner R.-K. „Frischauf", der Prenzlauer R.-V. „Eintracht", sowie der Anklamer Verein. Das Programm bot folgende Rennen auf: 1) Eröffnungsfahren für hohe Zweiräder (2000 Meter), 2) Niederradfahren (2000 Meter), 3) Dreiradfahren (1500 Meter), 4) Hochrad-Hauptfahren (3000 Meter), 5) Erstfahren für hohe Zweiräder, 6) großes Vorgabefahren für einsitzige Maschinen und endlich 7) Jugendfahren. Die letzte Nummer mußte leider wegen mangelnder Betheiligung ausfallen. Als Sieger gingen in allen Rennen Stettiner Fahrer hervor und zwar erhielten Preise: Im Eröffnungsfahren Herr Willy Darmer vom Stettiner R.-K. „Wanderer" den ersten Preis und ein silbernes Ehrenzeichen, Herr G. Berg-Stettin ein silbernes Ehrenzeichen; beim Niederradfahren: Ehrenpreis und silbernes Ehrenzeichen Herr Paul Hausadel, Stettiner R.-V. „Sport", silbernes Ehrenzeichen Herr Paul Dummert vom selben Verein, bronzenes Ehrenzeichen Richard Maletzky (erster Stettiner B.-K.); beim Dreiradfahren: Ehrenpreis und silbernes Ehrenzeichen Herr Paul Schröder-Stettin, silbernes Ehrenzeichen Herr Paul Hausadel; beim Hochradfahren: Ehrenpreis und silbernes Ehrenzeichen Willy Darmer, (Stettiner R.-K. „Wanderer", silbernes Ehrenzeichen Herr G. Berg-Stettin, bronzenes Ehrenzeichen Herr Ernst Harnisch (Stettiner R.-V. „Sport"); beim Erstfahren für Mitglieder des Gaues 27, Stettin, welche bei Radwettfahren noch keinen Preis gewonnen haben: 2 Ehrenpreis Herr Felix Bartow resp. Georg Radtke, beide vom Stettiner R.-K. „Wanderer"; beim großen Vorgabefahren: Ehrenpreis und silbernes Ehrenzeichen Herr Paul Hausadel, silbernes Ehrenzeichen Herr Paul Dummert, bronzenes Ehrenzeichen Herr Felix Bartow. Nach Beendigung des Rennens war Korso sämmtlicher Fahrer von der Rennstrecke bis zum Gartenlokale des Herrn P. Hüser, Falkenwalderstraße, woselbst die Preisvertheilung stattfand.

* Gestern hielt in Köhler's Lokal in Grabow der evangel. Arbeiter-Verein seinen Familien-Abend ab, der sich eines äußerst zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Nachdem Herr Pastor Thimm die Erschienenen in kurzen Worten begrüßt hatte, nahm Herr Konf.-Rath Gutschmidt das Wort, um über die Erfolge der Kindererziehung zu sprechen. Redner erging sich zunächst des Näheren über das Kind selbst, das erzogen werden soll und schickte voraus, daß die Erfolge der Erziehung immer noch gewissermaßen von einem Dunkel umnachtet werden. Niemand ist im Stande, zu sagen, in der Erziehungs-Methode voll und ganz fertig zu sein. Die Erfahrung habe gelehrt, daß treffliche Eltern mißrathene Kinder haben, während umgekehrt von schlechten Eltern gute, brave Kinder stammen. Wenngleich die Erfolge in ein Räthsel gehüllt sind, so giebt es doch gewisse Beobachtungen, gewisse Regeln, die man verfolgen könnte. Was das Kind selbst angeht, so müsse man dasselbe zunächst genau kennen, um danach erziehen zu können. Ein jedes Kind ist ja, wie schon die heilige Schrift sagt, in Sünden empfangen und geboren, darum ist es die größte Aufgabe, die Sünde zu brechen. Man darf ein Kind nicht zu viel verwöhnen, im Gegentheil müsse man demselben das Ueberwinden bei Zeiten lehren, damit es nachher nicht zu spät wird. Weiter dürfe man nun aber nicht annehmen, daß alles bei einem Kinde Bosheit ist, wenn es irgend etwas nicht recht macht, so ein Kind ist eben noch kein ausgeprägter Charakter. Man müsse das bedenken und darauf Rücksicht nehmen. Das Gelingen der Erziehung hängt — und das betont Herr Konf.-Rath Gutschmidt im zweiten Theil seines Vortrags — weiter ab von den Erziehern; zunächst sind es die Eltern, Vater und Mutter, auf denen jegliche Sorge und Verantwortung ruht. In dem Falle, wo das Kind keine Eltern hat, sorgt der Staat nach seinem besten Können dafür, daß dasselbe Unterkunft findet und es erhält einen Vormund. Im weiteren Verlauf seines Vortrages betonte Referent, daß Schule und Elternhaus miteinander in Verbindung stehen müssen. Auch die Kirche sei für die Erziehung von großem Nutzen. Eine rechte Erziehung müsse in Gemeinschaft mit Kirche und Schule geschehen. Nunmehr kommt Herr Konf.-Rath G. auf die Fehler der Erziehung zu sprechen; deren erwähnt er namentlich vier: 1) Wenn von Erziehung überhaupt nicht die Rede sein könne; 2) wenn ein Kind, wie das ja nicht selten der Fall ist, zum Bösen angehalten wird; 3) wenn die Erziehung zu schwach und 4) umgekehrt, wenn dieselbe zu stark ist. Zum Schluß seines Vortrages legt Redner klar, daß das beste, was ein jeder Erzieher thun kann, das Vorbild und die Macht des Gebetes bleibt. Redner erntete für seine lehrreichen Ausführungen den Dank der Versammlung. Den weiteren Verlauf des Abends füllten Gesangs- sowie Deklamations-Vorträge aus.

— In einem neuerlichen Bescheide hat sich das Reichs-Versicherungsamt vorbehaltlich seiner instanziellen Entscheidung dahin geäußert, daß bei Ermittelung des für die Versicherungspflicht der Betriebsbeamten bei der Invaliditäts- und Altersversicherung maßgebenden regelmäßigen Jahresarbeitsverdienstes neben den Naturalbezügen auch Tantièmen in Betracht kommen, welche der Betriebsbeamte eine Reihe von Jahren hindurch in einer gewissen gleichmäßigen Höhe bezogen hat oder auf die er, von nicht vorauszusehenden besonderen Zufällen abgesehen, mit Bestimmtheit rechnen kann. Es ist dieser Bescheid deshalb für die Betriebsbeamten wichtig, als die letzteren nur insoweit der Versicherungspflicht unterliegen, als ihr Jahresarbeitsverdienst 2000 Mark nicht übersteigt.

* Bei dem in Podejuch gestern Nachmittag stattgehabten Königsschießen des „Schützen-Vereins Stettiner Buchdrucker" ging Herr Schriftsetzer Fritz Neitzel aus unserer Offizin als König hervor, während die 1. bezw. 2. Ritterwürde die Herren W. Tengler resp. H. Triloff errangen.

— Im Elysium-Theater geht morgen G. v. Moser's reizendes Lustspiel „Der Salontyroler" mit einmaligem Gastspiel des Herrn Max Weidlich vom Stadttheater in Danzig in Scene. Die Hauptrollen liegen in guten Händen und wird der geehrte Gast in der Rolle des „Kaufmann Bredo" auftreten, wir wünschen dem Gast und der Direktion ein recht volles Haus. Es sei darauf hingewiesen, daß an den Wochentagen die Garten-Konzerte der festengagirten Stadttheater-Kapelle um 5 Uhr und an Sonn- und Feiertagen Nachmittags um 4 Uhr beginnen.

* Letzte Nacht wurde ein Vizefeldwebel in der Gustav-Adolfstraße von 5 Arbeitern resp. Steinträgern verfolgt und fortwährend mit Steinen geworfen. Schließlich kamen zwei Nachtwächter zur Hülfe, denen es aber ebenso ging, wie dem Feldwebel. Einer derselben wurde arg verwundet, während es ersterer vorzog, nunmehr den günstigen Augenblick wahrzunehmen, sich zu entfernen, so daß die Wächter sich allein überlassen blieben.

* Zwischen mehreren Personen fand letzte Nacht in der Steinstraße eine schwere Schlägerei statt, bei welcher zwei Matrosen und 1 Arbeiter verletzt wurden.

* Aus dem Kiepke'schen Lokale entfernte sich gestern Abend der Schneider Schweimann unter Mitnahme des Seitengewehrs eines Soldaten. In der Philippstraße gelang es erst gegen 4 Uhr Morgens, des Thäters habhaft zu werden.

* Der zur 3. diesjährigen Schwurgerichtsperiode ausgelooste Rentier F. H. von hier blieb bei der heutigen ersten Sitzung ohne Entschuldigung fort und wurde deswegen zu 50 Mark Geldstrafe und den eventuell entstehenden Kosten verurtheilt.

* Einer Schuhmacher-Wittwe B., Bollwerk Nr. 19, ist kürzlich von der Kommode ihrer unverschlossenen Stube eine Ankeruhr im Werthe von 54 Mark gestohlen.

Bellevue-Theater.

„Don Cesar", die Operette von R. Dellinger, scheint sich nicht in hervorragendem Maße der Gunst des Publikums zu erfreuen. Wenigstens war gestern das Theater nicht ausverkauft, wie es sonst an Sonntagen zu sein pflegt. Allerdings ist der Stoff des Werkes für eine Operette fast zu ernst. Die Hauptfigur ist ein Held, welcher auch einem Schauspiele Ehre machen würde, die Intrigue, welche sein Gegner anstiftet, zielt auf sein Leben ab, denn dieser ist ein ausgefeimter Spitzbube, der keine Gnade kennt. Nur die Nebenfiguren sind komisch gezeichnet, aber diese können die im Grunde ernste Handlung nicht mildern, lassen vielmehr durch ihre Gegensätzlichkeit das Tragische derselben noch schärfer hervortreten. Will nun ein Publikum vor allem lachen und sich nur oberflächlich ergötzen, so wird es bei diesem Textbuche zu wenig Gelegenheit finden, seine Lachmuskeln in Bewegung zu setzen. Auch der Musik fehlen die großen „Schlager", die ausdrucksvollen Walzer, bei deren Tönen die Damen anfangen, sich anmuthig zu bewegen, die kecken Märsche, deren Rythmus die Herren mit den Fußspitzen wiederzugeben pflegen. Einzelne Melodien haben sich in das Ohr des Volkes geschmeichelt, im allgemeinen aber ist in der Partitur nur wenig des Packenden und Prickelnden zu finden. Was dem Komponisten an Genialität abgeht, ersetzte Herr Spielmann als Don Cesar durch seine eminente Gestaltungskraft. Durch dieselbe ist er im Stande, jede von ihm darzustellende Figur zu vorzüglichster Darstellung zu bringen, indem er niemals Theaterpuppen, sondern stets Menschen auf die Bühne stellt, deren ausgeprägte Charakteristik oft überraschend ist. Das Geheimniß, sich in seine Charaktere zu versenken und sich dann rücksichtslos ihnen hinzugeben, hat der Künstler ergründet. Mit lebhaftem Beifall wurde er empfangen, mit Beifall überschüttet, so oft er gesungen hatte. Seine Stimme klang frisch und voll, sein Gesang war ebenso schön wie seine Sprache, die (gesprochene) Scene mit dem Könige daher ebenso wirkungsvoll wie seine Lieder. Was Herr Spielmann geleistet haben würde, wenn günstige Sterne dem Beginn seiner Künstlerlaufbahn geleuchtet hätten, wenn sein Sinn auf höhere Aufgaben gerichtet worden wäre, das läßt sich leider nicht bestimmt sagen. Sicherlich ist er in seinem Fache einer der Ersten. Und das ist schon unendlich viel! Aut (Don) Caesar, aut nihil! Gegen ihn mußte manches verblassen. Fräulein Wilhelma ist zu sehr die etwas kühl-vornehme Dame, um die Maritana in ihren Tiefen zu erfassen. Unsere Fantasie malt sich eine urwüchsige Zigeunerin stets mit einem traurig-melancholischen Lächeln auf den Lippen und unheimlich glühenden Augen aus, dabei schlank von Gestalt und geschmeidig wie eine Katze. Die Zigeunerinnen, welche ich gesehen, hatten nur leuchtende Augen, wenn sie Gelegenheit suchten, etwas zu stehlen, und waren grundlos schmutzig. Aber Fantasie und Wirklichkeit stehen sich oft kraß gegenüber. Frl. Wilhelma spielte nicht lebhaft genug, der erste Akt hatte am meisten darunter zu leiden. Von ihrem ziemlich trivialen Liede mußte sie einen Vers wiederholen, obwohl die Intonation, häufig um eine Schwebung zu tief, auf eine leichte Indisposition schließen ließ. In dem Brautstaate schien sich die Künstlerin bedeutend wohler zu fühlen, als in dem Zigeunerkostüme. (Wie alle jungen Damen!) Auch Fräulein Grüner hatte scheinbar unter der ungewohnten Tracht des Falkoniers Pueblo zu leiden. Sie war etwas schüchtern, zu weiblich für einen Vertreter des männlichen Geschlechts. Ohne Zweifel liebt sie kokette Röckchen mehr wie die inexpressibles. Wollte die anmuthige Künstlerin ihr anmuthiges Mündchen beim Singen etwas mehr öffnen, wodurch dasselbe nichts von seinem Reiz einbüßen würde, so könnten sich ihre Töne freier emporschwingen, so würde ihre Höhe voller klingen. Herrn Willians Gesang leidet ebenfalls etwas an diesem Fehler. Er spielte den König sehr gut, sprach auch den Dialog ohne besonderen Dialekt, aber im Gesange machte sich eine unreine Vokalisation bemerkbar, welche „ei" stets in eu verwandelt und theilweise mit seinem Tonansatz zusammenhängt. Wüßte ich nicht, daß der Künstler nicht aus Zwickau gebürtig ist, ich hätte ihn für eunen Zwückauer gehalten. Da seine Stimme einer besseren Schule werth ist, sollte der Künstler dieselbe ihr angedeihen lassen. Mit dieser Aussprache hat Alfred Lux Recht, wenn er sagt, dreimal nein sind 27. Als Archivar fiel ihm mancher gute Witz ein, schlagfertig und gewandt ist er stets. Mit seinem Kouplet, besonders mit den extemporirten Versen, erntete er viel Beifall. Frl. Martorel (Donna Uraca) unterstützte ihn in seinen launigen Einfällen auf das beste. Herr Filiszcanko bot in der Rolle des Ministers eine sehr achtbare Leistung. Die Regie hatte für außerordentlich stimmungsvolle Bilder gesorgt. Die Dekorationen waren schön und besonders im ersten Akte sehr charakteristisch.

Eduard Behm.

Aus den Provinzen.

† **Belgard**, 21. Juni. Gestern Morgen verstarb in Köslin der hiesige Bürgermeister unserer Stadt Ernst Bähr, nachdem derselbe 20 Jahre in Ruhestand gelebt hat.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 20. Juni. In eine sehr peinliche Lage gerieth gestern auf dem Opernplatze eine feingekleidete Dame. Als dieselbe den genannten Platz überschritt, mußte sie so heftig niesen, daß in Folge der Erschütterung ihr . . . künstliches Gebiß herausgeschleudert wurde und auf dem Steinpflaster in viele Stücke zerbrach. Aufs tiefste erröthend suchte sich die Dame auf dem Boden ihre Perlenzähne zusammen, um dann so eilig wie möglich zu verschwinden.

Hamburg, 21. Juni. In dem Ringkampf des Meisters von Deutschland Karl Abs mit dem Meister Amerikas Tom Canon, der in Folge der von Seiten des Letzteren ergangenen Herausforderung im Etablissement „Belleallianee" am gestrigen Abend vor Tausenden von Zuschauern stattfand, wurde dem deutschen Ringkämpfer Karl Abs nach halbstündigem Ringen der Sieg zugesprochen. Der Einsatz betrug je fünfhundert Mark.

— Die Rittergüter Topper I. und II., das von dem verstorbenen General-Feldmarschall von Manteuffel mit der ihm zu Theil gewordenen Dotation gegründete Fideikommiß, sollen, wie schon erwähnt, demnächst gerichtlich versteigert werden. Sie sind, wie der „Magdeb. Ztg." aus Krossen a. O. geschrieben wird, gänzlich verschuldet. Außer zwei Hypotheken für die neumärkische Ritterschaft sind u. a. eine Forderung des königlichen Allodialfonds mit 206,850 Mark, eine Revenüenhypothek von 600,000 Mark für eine Kommerzienräthin, mehrere andere größere Summen, aber auch Beträge von nur 147 Mark und 26 Mark eingetragen.

— Von dem seltenen Falle einer Haargeschwulst im menschlichen Magen berichtet Professor Bollinger in der „Münch. Med. Wochenschr.": Der Magen, der zur Untersuchung kam, stammte von einem 16jährigen Mädchen, das bei seinen Lebzeiten neben andern Leiden besonders über ständige Schmerzen in der Magengegend geklagt hatte. Es ließ sich dort auch eine Geschwulst nachweisen, die aber für eine Neubildung gehalten wurde; die Kranke starb bei dem Unvermögen, noch hinreichend Nahrung aufzunehmen, unter fortschreitender Abmagerung schließlich den Hungertod. Wie dann die Untersuchung ergab, waren der außerordentlich geweitete Magen wie der wurstförmig gewordene Zwölffingerdarm durch eine Haarmasse vollständig ausgefüllt, die noch in die Speiseröhre hineinragte. Diese Haargeschwulst von 900 Gramm bestand aus verfilzten braunen und dunkelblonden Haaren, die durchschnittlich eine Länge von 16 Zentimeter hatten. Von derartigen Fällen sind in der ganzen medizinischen Literatur bis jetzt erst neun Fälle bekannt geworden. Die Geschwulst entsteht in Folge von jahrelang fortgesetzten, meistens heimlichem Verschlucken der eigenen ausgekämmten oder in der Erregung ausgerissenen, zuweilen auch fremder Haare. Da es schwierig ist, Haare absichtlich einzeln zu verschlucken, so gehört entschieden eine größere Uebung und eine besondere Technik im Wickeln dazu, um sie leicht den Schlund hinuntergehen zu lassen. Versucht man eine Erklärung der Ursachen dieser absonderlichen und gradezu lebensgefährlichen Gewohnheit, so kann man sie nur zu den krankhaften Gelüsten oder Geschmacksverirrungen rechnen, wie sie bei Geisteskranken, Hysterischen, Bleichsüchtigen nicht selten zur Beobachtung kommen; in manchen Fällen mag auch Nachahmung die nächste Veranlassung sein; weniger Spielerei und Unart. Der eigenthümliche Hang beherrscht die Kranken auch dann noch, wenn die Beschwerden sie längst fühlen lassen, daß das Verschlucken gefährlich ist.

— (Die jüngste Schwester.) „Kann ich die Dame des Hauses sehen?" fragte ein Hausirer. — „Sie sehen sie, wenn sie nicht blind sind", fuhr ihn die Frau an, die ihm geöffnet hatte. — „O, Verzeihung, Madame, Sie sind die Dame des Hauses?" — „Was denn sonst? Für was hielten Sie mich, für den Gärtner oder gar für die Köchin?" — „Keineswegs", erwiderte der Handelsmann, „ich hielt Sie für die jüngste Tochter des Hauses!" — „Wirklich? Wirklich?" Und der Hausirer durfte seine Waaren auspacken; als er fortging, lächelte er pfiffig, denn er hatte ein gutes Geschäft gemacht.

— (Bei der Instruktion.) Unteroffizier: „Wie wird also das Gewehr und — die ganze Geschichte eingetheilt?" Freiwilliger: „Man theilt das Gewehr ein: Schaft, Lauf und Schloß und die ganze Geschichte in die alte, mittlere und neuere Geschichte."

Börsen-Berichte.

Stettin, 22. Juni. Wetter: Leicht bewölkt. Barometer 28" 3"'. Temperatur + 17° Reaumur. Wind: NO.

Weizen still, per 1000 Kilogramm loko 226—236 bez., pomm. —,—, per Juni 231,50 nom., per Juni-Juli 231,50 nom., per Juli-August —,—, per August-September —,—, per September-Oktober 209,00 bez.

Roggen fester, per 1000 Kilogramm loko 205—210 bez., per Juni 210,00 nom., per Juni-Juli 208 bez., per Juli-August 200 G., per August-September —,—, per September-Oktober 191,50—192 bez.

Spiritus niedriger, loko per 10,000 Literprozent ohne Faß 70er 49,80 bez., per Juni 70er 49,00 B. u. G., per Juni-Juli 70er 49,00 B. u. G., per Juli-August 70er 49,00 nom., per August-September 70er 49,20 nom., per September-Oktober 70er 46,70 bez., per Oktober-November 70er —,—.

Rüböl geschäftslos, per 100 Kilogramm loko ohne Faß 59,50 B., per Juni 59,50 B., per September-Oktober 59,50 B.

Gerste loko ohne Handel.

Hafer unverändert, per 1000 Klogramm loko pommerscher 160—164 bez., feinster über Notiz bezahlt.

Petroleum loko per 50 Kilogramm 70er 10,75 verzollt bez.

Regulirungspreise: Weizen 231,50, Roggen 210,00, Spiritus 49,00, Rüböl 59,50.

Angemeldet: Nichts.

Berlin, 22. Juni. Weizen per Juni 234,25 bis 235,00 Mark, per Juni-Juli 235,00 Mark, per September-Oktober 210,75 Mark.

Roggen per Juni 215,50 bis 215,25 Mark, per Juni-Juli 209,75 Mark, per September-Oktober 196,50 Mark.

Rüböl per Juni 59,70 Mark, per Septbr.-Oktober 59,60 Mark.

Spiritus loko 70er 49,80 Mark, per Juni 70er 48,70 Mark, per August-September 70er 49,10 Mark, per September-Oktober 70er 47,20 Mark.

Hafer per Juni 168,00 Mark, per Juni-Juli 167,75 Mark, per September-Oktober 148,75 Mark.

Petroleum per Juni 23,00.

London. Wetter: prachtvoll.

Berlin, 22. Juni. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	105,50
do. do. 3½%	98,70
Deutsche Reichsanl. 3%	85,50
Pomm. Pfandbriefe 3½%	96,80
Italienische Rente	92,60
do. 3% Eisenb.-Oblig.	56,25
Ungar. Goldrente	91,40
Rumän. 1881er amort. Rente	99,00
Serbische 5% Rente	89,60
Griechische 4% Goldrente	61,25
Russ. Boden-Credit 4½%	102,10
do. do. von 1880	98,50
Anatol. 5% gar. Eis.-Obl.	87,50
Oesterr. Banknoten	173,05
Russ. Banknot. Cassa	237,85
do. do. Ultimo	238,00
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	102,60
do. (110) 4%	99,50
do. (100) 4%	99,00
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% I. Emission	94,50
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	114,60
Stett. Vulc.-Priorität.	—,—
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	101,00
o. 6 proz. Prioritäten	111,00

Petersburg kurz	237,00
London kurz	—,—
London lang	—,—
Amsterdam kurz	—,—
Paris kurz	—,—
Belgien kurz	—,—
Bredow. Ceme[illegible]	116,00
Neue D[illegible]-Comp. (Stettin)	110,00
Stett. Chamotte-Fabr. Didier	229,75
„Union", Fabrik chem. Produkte	132,00
Ultimo-Course:	
Disconto-Commandit	186,50
Berliner Handels-Gesell.	140,75
Oesterr. Credit	162,25
Dynamite-Trust	143,75
Laurahütte	118,00
Harpener	188,00
Dortm. Union St.-Pr. 6%	60,75
Ostpreuß. Südbahn	88,50
Marienburg-Mlawka-bahn	70,25
Mainzerbahn	113,75
Norddeutscher Lloyd	118,75
Lombarden	48,50
Franzosen	126,60

Tendenz: ruhig.

Magdeburg, 20. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 17,70, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 17,00, Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 14,40. Matt. Brodraffinade I. 28,50. Brodraffinade II. 28,00. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,50. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juni 13,15 bez., 13,17½ B., per Juli 13,20 bez., 13,22½ B., per August 13,30 bez., 13,32½ B., per Oktober 12,35 G., 12,45 B. Schwach.

Hamburg, 20. Juni. Nachmittags 5 Uhr 30 Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. Rübenzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent frei an Bord Hamburg per Juni 13,17, per Juli 13,22, per August 13,30, per September 13,00, per Oktober 12,40, per Dezember 12,27, per März 1892 —,—. — Ruhig.

Hamburg, 20. Juni, Nachmitt. 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Juni —,—, per Juli 78,50, per September 77,00, per Dezember 68,25, per März 67,25. — Behauptet.

Bremen, 20. Juni. Petroleum (Schluß-Bericht) Standard white loko 6,30 B. — Niedriger.

Wien, 20. Juni, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Juni 9,70 G., 9,75 B., per Herbst 9,58 G., 9,61 B. Roggen per Juni 8,00 G., 8,05 B., per Herbst 8,30 G., 8,33 B. Mais per Juni 6,47 G., 6,50 B., per August-September 6,54 G., 6,57 B., per September-Oktober 6,54 G., 6,57 B. Hafer per Juni 6,30 G., 6,40 B., per Herbst 6,09 G., 6,12 B.

Amsterdam, 20. Juni. Java-Kaffee good ordinary 60,75.

Amsterdam, 20. Juni, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 56,00.

Antwerpen, 20. Juni, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen unbel. — Roggen unverändert. — Hafer nom. — Gerste ruhig.

Antwerpen, 20. Juni, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16⅛ bez. und B., per Juni 16 B., per Juli —,— bez., 16 B., per August —,— bez., 16⅛ B., per September-Dezember —,— bez., 16⅜ B. — Ruhig.

Paris, 20. Juni, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen beh., per Juni 28,90, per Juli 28,40, per Juli-August 28,10, per September-Dezember 27,90. Roggen behauptet, per Juni 19,10, per September-Dezember 18,50. Mehl ruhig, per Juni 63,00, per Juli 63,10, per August 63,00, per September-Dezember 62,60. Rüböl fest, per Juni 73,25, per Juli 73,50, per August 73,75, per September-Dezember 75,75. Spiritus fest, per Juni 41,25, per Juli 41,00, per August 41,00, per September-Dezember 38,25. — Wetter: Veränderlich.

Paris, 20. Juni, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Geschäft mehr und mehr abgeschwächt, geringe Schwankungen. Portugiesen schwach. Französische Rente ruhig. Allgemeine Tendenz weniger matt.

		Cours v. 19.
3% amortisirb. Rente	96,05	96,22½
3% Rente	95,05	95,05
4½% Anleihe	105,35	105,35
Italienische 5% Rente	93,85	93,95
Oesterr. Goldrente	96⅞	96⅝
4% ungar. Goldrente	92,62½	92,75
4% Russen de 1880	98,35	98,50
4% Russen de 1889	98,60	98,70
4% unifiz. Egypter	488,11	487,50
4% Spanier äußere Anleihe	73,50	73½
Convert. Türken	18,52½	18,50
Türkische Loose	71,40	71,40
4% privil. Türk.-Obligationen	419,00	421,00
Franzosen	630,00	631,25
Lombarden	251,25	251,25
„ Prioritäten	332,50	332,50
Banque ottomane	588,75	585,00
„ de Paris	803,75	802,50
„ d'escompte	472,50	475,00
Crédit foncier	1271,25	1270,00
„ mobilier	372,50	375,00
Meridional-Aktien	—,—	—,—
Panama-Kanal-Aktien	33,75	35,00
„ 5% Obligationen	27,50	28,75
Rio Tinto-Aktien	585,60	582,00
Suezkanal-Aktien	2785,00	2785,00
Gaz Parisien	1403,00	1412,00
Credit Lyonnais	800,00	802,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	—,—	570,00
Transatlantique	545,00	545,00
B. de France	4490,00	4490,00
Ville de Paris de 1871	412,00	412,00
Tabacs Ottom.	348,00	348,00
2¾ Cons. Angl.	96⅛	—,—
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122 15/16	122 15/16
Wechsel auf London kurz	25,27½	25,27½
Cheque auf London	25,29	25,29
Wechs. Amsterdam k.	207,37	207,31
„ Wien. k.	213,25	213,25
„ Madrid k.	472,00	475,00
Comptoir d'Escompte neue	577,00	580,00
Robinson-Aktien	58,12	58,12

Paris, 20. Juni, Nachm. Rohzucker (Schlußbericht) 88% ruhig, loko 34,50.

Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Juni 34,80, per Juli 35,00, per August 35,12½, per Oktober-Januar 34,25.

London, 20. Juni. 96% Javazucker loko 15,00, träge. — Rübenrohzucker loko 13,12, stetig. — Centrifugal-Cuba —,—.

London, 20. Juni. An der Küste 8 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

Newyork, 20. Juni, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Juli —,—. Weizen per Dezember 101,12.

Newyork, 20. Juni. Wechsel auf London 4,85¾. Petroleum in Newyork 6,90 bis 7,10, in Philadelphia 6,85—7,05, rohes (Marke Parkers) 6,60 Pipe line certif. per Juli — D. 67¼ C. Mehl 4 D. 50 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 10½ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 08½ C., per Juli 1 D. 01⅞ C., per Dezember 1 D. 01⅞ C. Getreidefracht 2½. Mais 64⅝. Zucker 2 13/16. Schmalz loko 6,47. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 18,25. Kaffee per Juli ord. Rio Nr. 7 15,75. Kaffee per September ord. Rio Nr. 7 14,52. Weizen (Anfangs-Kours) per Dezember 101⅛.

Newyork, 20. Juni. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 7,849,718 Dollars gegen 8,081,804 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 1,152,498 Dollars gegen 1,192,695 Dollars in der Vorwoche.

Woll-Berichte.

Antwerpen, 20. Juni, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Herren Wilkens u. Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per Juli 5,35 Verkäufer, per August —,—, per September —,—, entferntere Termine 5,45 Käufer.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 22. Juni. Die „Montagsrevue" bemerkt zu den verschiedenen Meldungen über die Frage zur Erneuerung des Dreibundes: Sie glaube, daß die Frage bezüglich der Erneuerung des Dreibundes überhaupt nicht existire. Der gemeinsame Wunsch nach Erhaltung des Friedens habe die drei Reiche zusammengeführt und kein Wechsel in einer Regierung vermöge in den bestehenden Verhältnissen etwas zu ändern.

Wien, 21. Juni. Wie die „Montags-Revue" vernimmt, hat Deutschland in Petersburg keinen Wunsch nach dem Abschluß eines Handelsvertrages ausgesprochen und keinerlei Sondirungen vorgenommen; es habe sich überhaupt in den politischen und ökonomischen Verhältnissen zwischen beiden Reichen nichts geändert und es ist auch von keiner Seite der Wunsch bezüglich einer Aenderung geäußert worden.

Pest, 22. Juni. Einer Mittheilung des „Pester Naplo" aus Botonya zufolge versuchten durch sozialistische Arbeiter aufgereizte Feldarbeiter das Stadthaus zu stürmen. Die Gendarmerie gebrauchte Feuerwaffen, 3 wurden getödtet, einer tödtlich, sieben leicht verwundet.

Fünfkirchen, 21. Juni. Der Kaiser besuchte trotz des strömenden Regens das Volksfest. Um 6½ Uhr fand ein Hofdiner statt, an welchem der Kaiser, die hier anwesenden Erzherzöge und Minister, die Hof- und Militärchargen und zahlreiche Bischöfe theilnahmen. Nach der Rückkehr des Kaisers von einer Rundfahrt durch die illuminirte Stadt trug der hiesige Gesangverein vor dem Absteigequartier des Kaisers mehrere Gesangstücke vor.

Basel, 21. Juni, Abends. Heute Abend 7 Uhr fand im Münster eine offizielle Todtenfeier für die bei dem Eisenbahnunglück ums Leben gekommenen Personen statt, welcher die Konsule Deutschlands, Frankreichs, Belgiens und der Vereinigten Staaten beiwohnten. Der Senior der Geistlichkeit, Pfarrer Wirth, hielt die Trauerrede, während die hervorragendsten musikalischen Gesellschaften Basels bei der Feier mitwirkten. Nach Beendigung derselben begaben sich die Mitglieder der Regierung und des Bureaus des großen Rathes, sowie die Konsule im feierlichen Zuge nach dem Regierungsgebäude, wo der Regierungspräsident Zutt den Konsuln dankte.

Aus Mönchenstein liegen keine neueren auf das Eisenbahnunglück bezüglichen Nachrichten vor; es herrscht fortdauernd Regenwetter, die Birs steigt.

Petersburg, 21. Juni. (Indirekt.) In hiesigen Hofkreisen wird erzählt, daß der Kaiser es sehr übel genommen hat, erstens, daß der Kronprinz von Dänemark in sehr demonstrativer Weise dem Oberrabbiner der in Dänemark lebenden Juden einen langen Besuch abgestattet hat; zweitens, daß er der Kaiserin, seiner Schwester, verschiedene Schriften zugestellt hat, welche die Judenfrage in sehr wolwollender Weise besprechen. Man weiß hierselbst, daß weder der Kronprinz noch die Kronprinzessin von Dänemark das russische Regierungssystem bewundern.

Als charakteristisch verdient erwähnt zu werden, daß keine russische Zeitung es gewagt hat, die Mittheilung von dem Besuch des Kronprinzen bei dem Rabbiner zu bringen.

Washington, 21. Juni. Ein hier eingetroffener Privatbrief aus Santiago bringt Näheres über das am 7. Mai gegen einige chilenische Minister verübte Attentat. Als der Minister des Innern Godoy mit einigen Kollegen die Deputirtenkammer verließen, ritten zwei in Ponchos und Sombreros gekleidete Männer im Galopp an ihnen vorbei und warfen auf Godoy zwei Bomben. Eine derselben verfehlte ihr Ziel, explodirte zwar, richtete jedoch keinen Schaden an; die andere Bombe explodirte überhaupt nicht. Der Präsident Balmaceda schrieb das Attentat den damals in Santiago anwesenden Führern der Konpreßpartei zu. Der Zwischenfall bot den Anlaß zum Abbruch der damaligen Friedensverhandlungen.

Norddeutscher Lloyd.
Post- und Schnelldampfer
von **BREMEN** nach



Newyork — Baltimore
Ostasien — Australien
Südamerika — La Plata

Nähere Auskunft ertheilt:
Mattfeldt & Friederichs, Stettin,
Bollwerk 36.

Offene Stellen.

Männliche.

Für ein größeres Etablissement wird ein energischer, gewandter Mann zur Beaufsichtigung von Bollwerks- u. Baggerarbeiten gesucht.

Ausführliche Offerten unter **K. T.** erbeten in der Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.

Ein Lehrling kann eintreten gegen Kostgeld bei **G. A. Dittbender,** Malermstr., Lindenstr. 20, p.

Einen tücht. Rockarbeiter
auf bestellte Arbeit verlangt
R. Schröder, Bredow, Vulkanstr. 4.

Tücht. Schneidergef. auf Woche, gute Lagerarbeit verl. Königsstr. 9, 3 Tr. r.

Einen Schneidergesellen a. Stück, g. Lagerarbeit verlangt **Liedtke.** Mühlenbergstr. 2, v. 4 Tr.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit und Stück verlangt
F. Scharff, Schneidermstr., Elisabethstr. 50.

Ein Schneidergeselle auf gute Lagerarbeit verlangt Stoltingstr. 60, Hof 2 Tr.

Tüchtige Schneidergesellen
auf Lagerarbeit (auf Woche) verlangt
Turnerstr. 39, Seitenflügel r. part. l.

Schneidergesellen a. Lagerarbeit find. bei hoh. Lohn dauernde Beschäftig. **W. Büngel,** Burscherstr. 48, Hth. I.

Weibliche.

Handnähterinnen auf Jackets werden sofort verlangt Albrechtstr. 6, 4 Tr.

Geübte Maschinen- und Handnähterinnen auf Jackets und Paletots sofort verl. gr. Wollweberstr. 25, v. III r.

Eine Maschinen- u. Handnähterin verlangt Grabow, Langestr. 27, v. 3 Tr. l.

Hand- u. Maschinennähterinnen mit Masch. auf gr. Knabenanzüge verl. Rosengarten 31, Vdrh. 1 Tr.

Bescheidene Mädchen f. Alles erhalten noch z. Juli vorzügl. gute Stellen. Frau **Giebeke,** Schuhstr. 6, v. III.

Eine an saubere Arbeit gewöhnte Maschinen-Nähterin auf Westen sofort bei hohem Stücklohn verl. Klosterhof 11, 2 Tr. r.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Neustadt, Bergstr. 1, ist e. Wohn. v. 3 Stb., Kab., Küche, Klos. u. Zubh. z. 1. Oktb. z. vm.

Eine Stube u. Küche an kinderlose Leute abzuverm Hohenzollernstr. 7, p. Zu erfr. im Bierkeller.

Bellevuestr. 8 2—4 Stub., Kab., Kam., Wasserklos 2c. 1—2 Stub., Kab., Kam. u. Zub. sof. od. spät. z. vm. Näh. p. t. l.

Neuestr. 5b, 1 Tr., bei Prinzeßschl., Wohn. v. 3 Stb. nebst reichl. Zubeh. z. 1. Juli. Pr. 21 ℳ

Baumstr. 7 eine Wohnung zu verm. Näh. 1 Tr.

Bergstr. 4 ist Vdrw. v. 2 St., Küche, Entr., Wss. z. 1. Juli z. vm.

Wilhelmstraße 20
ist zum 1. Juli eine Wohnung, 2 Treppen hoch, von 5 Stuben für **600 Mark** zu vermiethen.

Wilhelmstr. 20 ist zum 1. Juli eine Kellerwohnung zu vermiethen.

Gr. Wollweberstr. 63 s. Wohnungen v. 2 Stuben und Küche zu 21, 24 und 27 ℳ zum 1. Juli zu vermiethen. Näh. daselbst 4 Tr. b. Birkholz.

---

2 Stuben, 1 Kabinet, Küche sofort oder per 1. Juli umsth. z. vm. Näh. Rosengarten 48, I.

---

1 Stube, Kammer, Küche, 18 M., desgl. 1 Part.-Stube, Küche, 15 M. N. Roseng 48, I.

---

2 Stuben, Küche u. Zubehör, 1 Stube, Kammer u. Küche. **Hinzmann,** verlängerte Warsowerstr.

Stube, Kammer, Küche mit Wasserleitung z. 1. Juli zu vermiethen. Näheres grüne Schanze 10, 1 Tr. l.

Fischerstr. 19, 1 Tr., Wohn. v. 2 St. u. Zubehör z. 1. Juli z. verm. Näh. b. Hintz.

Stuben.

1 ordentlicher junger Mann findet freundl. Schlafstelle. **Lubahn,** Friedrichstr. 9, H. 4 Tr. l.

---

2 j. Schneidergesellen fd. sogl. Schlafst. Rosengarten 7, IV l.

Junge Leute finden freundliche Schlafstelle Wilhelmstraße 23, Hinterhaus 3 Tr.

Ein junger anständiger Mann findet helle Schlafstelle nach vorn mit sep. Eingang Fuhrstr. 1—2, 3 Tr. l.

Ein junger Mann findet Schlafstelle mit separatem Eingang Breitestr. 6, Hinterh. 1 Tr.

Eine möblirte Stube mit sep. Eingang ist an ein anständiges Mädchen zu verm. Breitestr. 6, Hinterh. I.

Eine Frau oder Mädchen kann bei einer Wittwe mit einwohnen Fuhrstr. 27, 3 Tr. gradezu.

---

2 junge Leute finden Schlafstelle Grabow, Blumenstr. 10, H. pt. r.

---

1 anst. M. find. Schlafst. Falkenwalderstr. 18, H. Sfl. r. I l.

---

1 möbl. Zimmer mit sep. Eing. ist zum 1. Juli zu vermiethen Mauerstr. 4, 2 Tr. r.

---

1 junger Mann findet gute Schlafstelle Mühlenbergstr. 11, 1 Tr. r.

---

1 ord. Mann findet zum 1. Juli Schlafstelle, auch Mittagstisch Mauerstr. 3, Vorderh. 3 Tr. l.

Verkäufe.

Schützenorden,
Ordensketten, Medaillen, Fahnennägel, Vereinsabzeichen (Silber)
in prachtvollen, neuen Mustern und in eigener Werkstatt gearbeitet, empfiehlt in größter Auswahl
Anton Marini,
Juwelier und Goldschmied,
Mönchenstr. 39, Ecke der gr. Wollweberstr.

Preis-Liste

über

Scheuertuch vom Stück			Fertige Scheuertücher	
Qualität F.	1 Stück von 20 Mtr. ℳ 4,00,	1 Mtr. 23 ₰	Qual. F.	67+55 cm gr., p. Dtz. ℳ 1,70, p. St. 15 ₰ / 80+55 " " " " 2,00, " " 18 "
Qualität R.	1 Stück " 20 " " 4,00,	1 Mtr. 24 ₰	Qual. R.	67+55 " " " " 1,95, " " 17 " / 82+55 " " " " 2,30, " " 20 "
Qualität J.	1 Stück " 20 " " 4,60,	1 Mtr. 26 ₰	Qual. J.	67+58 " " " " 2,00, " " 18 " / 82+58 " " " " 2,40, " " 21 "
Qualität E.	1 Stück " 20 " " 5,40,	1 Mtr. 30 ₰	Qual. E.	67+58 " " " " 2,20, " " 20 " / 82+50 " " " " 2,70, " " 24 "
Qualität S.	1 Stück " 20 " " 6,00,	1 Mtr. 33 ₰	Qual. S.	67+58 " " " " 2,50, " " 22 " / 82+58 " " " " 3,10, " " 27 "
Qualität EE.	1 Stück " 20 " " 6,60,	1 Mtr. 35 ₰	Qual. EE.	67+58 " " " " 2,80, " " 25 " / 82+58 " " " " 3,40, " " 30 "

Für Wiederverkäufer extra en-gros-Preise.

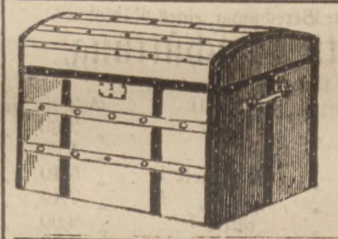
C. L. Geletneky, Roßmarktstr. 18.

Tonne & Co., Magdeburg,

Städtische Packhofslagerei.
Größte Speicheranlage des Platzes mit Wasser- und Schienenverbindung.
Elbe-Umschlagsverkehr an eigenem Ufer mittelst Dampfkrähne.
Uebernahme von Lagerungen und Speditionen jeder Art bei promptester, sachgemäßer Behandlung.

Patent-Rollschutzwände

gegen Wind und Zugluft, für Gärten, Balcons, Veranden offerirt
zu Fabrikpreisen **A. Toepfer,** Hoflief., Mönchenstr. 19.



Koffer in Holz, Leder u. Segelleinen, Hand-, Kourier- u. Umhängetaschen, Plaidriemen, Portemonnaies, Hosenträger, sowie alle Sattlerartikel empfiehlt
A. Gräske Nachfl.
R. Sauer, Sattlermeister.,
Frauenstr. 31.

Im Konkurslager
der **C. F. Krauthoff**'schen Konkursmasse
Königsstraße 6 wird der **Ausverkauf** zu ganz bedeutend herabgesetzten Taxpreisen fortgesetzt.
Am Lager befinden sich **Tuche, Buckskins,** sowie fertige Garderobe für Herren u. Knaben.

Große Preisermäßigung!
Kleiderstoffe

verkaufe jetzt zu bedeutend ermäßigten Preisen.
W. v. Behmen,
kleine Domstraße 13.

Emaillegeschirr.

Gelegenheitskauf!

Noch nie dagewesen!
In Folge **grossartigen Gelegenheitskaufes** offerire ich
Emaillirte Teller p. Kilo 90 Pfg.

entspricht ungefähr einem Preis für	20 ctm	22 ctm	24 ctm
	16 Pfg.	19 Pfg.	23 Pfg.

Nachtgeschirre	22 ctm	24 ctm
	75 Pfg.	85 Pfg.

Waschgarnituren, bauchiger Krug, 32 ctm, Schüssel und Seifenschale, alles **beste Emaille, 2 Mk. complett.** Auf Wunsch dazu **gehörige Ständer** ebenfalls sehr billig.

Nur fehlerfreie beste Qualität.
Probepackete gegen Nachnahme. Alle andern Artikel der Emaillebranche ebenfalls entsprechend billig nach Gewicht. Lagerbesuch stets lohnend, da mein Lager riesengross ist.

Julius Gattel, Leipzig,
Reichsstrasse 26.
Grösstes Spezialgeschäft der Emaillebranche.

Emaillegeschirr.

Aus Concursmassen
3 Millionen Cigarren
weit unter der Hälfte des Werthes

zu den unerhört und unglaublich billigen Preisen, soweit der Vorrath reicht:

Java mit **amerik.** Inhalt	100 Stück	Mark	2,00
Sumatra mit **Brasil,** mild				2,50
Sumatra mit **Felix,** kräftig	"	"	"	3,—
Cuba in **Original-Packung,** kräftig	"	"	"	3,50
Holländer in **Original-Packung,** kräftig	"	"	"	3,50
Sumatra mit **Felix** und **Havanna,** fein, mild	"	"	"	4,—
Manilla's, neueste Jahrgänge, kräftig	"	"	"	4,50
Sumatra mit **Havanna,** hochfein	"	"	"	5,—
Rein 90er Havanna, Handarbeit	"	"	"	6,—
Echt **Bojomo, Regaliafacon**	"	"	"	7,50

Bei Entnahme von 3000 Stück 3 Prozent, über 5000 Stück 5 Prozent Rabatt.
Versandt nur gegen Kasse voraus oder Nachnahme. Bei Bestellung bitte zu bestimmen, ob Farbe hell oder dunkel, Façon groß oder klein.
Das Versandtgeschäft von **H. Zimmer, Fürstenwalde bei Berlin.**
für **Tabaksraucher** empfehle ich noch meinen **amerikanischen Pfeifentabak** in Postbeuteln v. 10 Pfd. 4 ℳ

Mein auf ds Reichhaltigste ausgestattetes Lager von
Neuheiten in wollenen Kleiderstoffen
empfehle **der vorgerückten Saison** wegen
zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Große Auswahl in
Mousselinen, Satins und waschächten Cattunen.

D. Jassmann,

14 Reifschlägerstraße 14.

Oehmig - Weidlich - Seife.

Aromatische Haushaltseife von **C. H. Oehmig-Weidlich** in **Zeitz**
(Seifen- und Parfümerie-Fabrik gegr. 1807).

Beste und durch sparsamen Verbrauch billigste Waschseife.	**Giebt der Wäsche einen angenehmen aromatischen Geruch.**	**Grösste Ersparniss an Zeit, Geld und Arbeit.**

Man mache mit dieser Seife einen Versuch und man wird nie mehr eine andere in Gebrauch nehmen.

Verkauf zu Fabrikpreisen in Originalpacketen von 6, 3 und 2 Pfd., sowie in offenen Gewichtsstücken.
In **Stettin** bei:

Ed. Albrecht, gr. Wollweberstr.
Gebr. Dittmer, " "
Ad. Fechner Nachf., Friedrichstr. (Inh. **H. L. Fubel.**)
„**Germania-Drogerie**“, Hohenzollernstr. (**R. Zimmermann.**)
Alb. Grossmann Nachf., Lindenstr. (**Max Voss.**)
Th. Heyn Nachf., Königsthorpassage. (**E. Seefeld.**)
Hellm. Hoffmann, Schiffbaulastadie.
Carl Horn, Victoriaplatz.
Wilhelm Käding, gr. Domstr.
G. Kleinmichel, grüne Schanze.
Louis Krüger, Kohlmarkt.
Herm. Laabs, Frauenstr.
H. Moldenhauer, Bugenhagenstr.
Paul Muth, Papenstr.
Paul Müller, Victoriaplatz.
Albert Noesske, Lindenstr.
Otto Piepenhagen, Falkenwalderstr.
Erich Richter, Breitestr.
C. E. Riebe, Giesebrechtstr.
Carl Sandmann, Louisenstr.
M. E. Sauerbier, Falkenwalderstr.
Paul Schild, Bergstr.
Friedr. Wilh. Schmidt, Moltkestr.
Alb. Schmidt, Falkenwalderstr.
Paul Schulakowsky, Fischerstr.
Max Schütze, kl. Domstr.
Schultz & Dammast Nachf., Reifschlägerstr. (**Erich Falk.**)
Louis Sternberg, Rossmarkt.
Franz Wartenberg, Bismarckplatz.
Aug. Werth, gr. Lastadie.
Otto Winkel, Breitestr.
Carl Zander, König- und Pölitzerstr.
Gust. Zimmermann, Philippstr.
Max Zuege Nachf., Kronprinzenstr. (Inh. **Brockmann.**)

In **Grabow** bei **C. Lüdtke,** Breitestrasse.

Vertreter: Carl Dallmann, Stettin.

Grabdenkmäler

in reicher Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen
H. Hepp, Steinmetz-Geschäft,
Pölitzerstraße 73.

Grosser Ausverkauf.

Wegen **Verlegung** meines Detail-Geschäftes, Schulzenstrasse 9, verkaufe, um das Lager zu räumen, von heute ab sämmtliche Artikel zu **äusserst billigen** Preisen.
Besonders empfehle eine Parthie **zurückgesetzter** Waaren, wie:
Portemonnaies, sonst 50 Pfg. jetzt 20—25 Pfg., Photographie-Albums, sonst 2 M. jetzt 1 M., Schreibmappen, Notenmappen, Poesies, Cigarrentaschen, Visites etc. zu **halben** Preisen.

R. Grassmann,
Schulzenstrasse 9.

Champagner

Marke Carte Blanche H. Latour & Co. Epernay per Kiste von 12 ganzen Flaschen ℳ 18
" Carte d'or " " " " 12 " " " 22
frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei
Paul Gerlich, Spediteur, Sellhausbollwerk Nr. 1.

Zur Damen-Schneiderei

empfehle ich:

Perl-, Gold- u. Silber-Besätze, Seidene, wollene und Soutache-Besätze, Rock- u. Taillen-Garnituren, Besatz-Sammete und Sammetband, Atlasse und Atlasband in allen Farben, Posament-, Steinnuss-, Metall- u. Perlmutter-Knöpfe,

Taillen- und Rockfutter in allen Farben, Kragensteifen (gel. Leinen), Rosshaarstoff, Rock- und Steifgaze, Vorwerk's Pat.-Rockstoss, Hartung's „ Rockschweif, Vorwerk's „ Rocklinte, Schweissblätter, Taillenstäbe, Mechaniques.

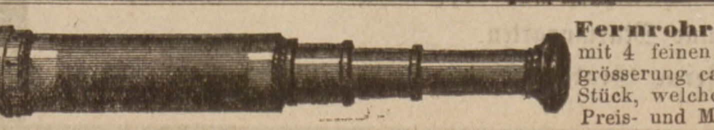
Tricot-Taillen, Plaids, Corsets,

Handschuhe, Strümpfe (schwarz, echtfarbig).

Besonders billig: zurückgesetzte Perlmutter-Knöpfe und Soutache-Garnituren.

C. L. Geletneky,

Rossmarktstrasse 18.
Filiale: Züllchow, Chausseestr. 52.



Fernrohr per Stück nur 3,20 Mk mit 4 feinen Linsen und 3 Auszügen. Vergrösserung ca. 12 mal, unter Garantie. Jedes Stück, welches nicht gefällt, nehme retour. Preis- und Musterbuch versende franco.
Kirberg & Comp., Gräfrath b. Solingen.

Sonnenschirme.
Regenschirme.

Paul Letsch.

Handschuhe.
Strümpfe.

22 Grosse Domstrasse 22.

Badeartikel.

Frottir-Handtücher, Stück v. 75 Pf. an,
Kinder-Badelaken, Stück v. 1,75 M. an,
Badelaken, 160|200 cm., Stück 5 M.,
Bademäntel, Stück 4 M.
Bade-Anzüge in allen Preislagen,
Bade-Kappen, Stück von 35 Pf. an,
Bade-Hosen, Stück von 10 Pf. an,
Frottir-Handschuhe, Stück v. 20 Pf. an,
Frottir-Stoff, 185 cm breit in weiss u grau.

Schlafdecken.

Schlafdecken, reine Wolle, Stück 5,00 M.,
Schlafdecken, weiss, reine Wolle, Stück 7,50 M.,
Schlafdecken, farbige Jacquard-Muster, St. 10 M.,
Normal-Schlafdecken, Stück von 10,50 M. an,
Prima reinwollene Schlafdecken, à 12,50 M.

Herren-Reise-Plaids,
Herren-Touristen-Schirme,
Damen-Strand-Schirme.

Steppdecken.

Steppdecken mit Nova-Bezug, Stück 2,75 M.,
Steppdecken mit türkisch. Cattun-Bezug, St. 3,50 M.,
Steppdecken mit Moeble-Cretonne-Bezug, St. 5,50 M.,
Steppdecken mit Croisé-Bezug, Stück 7 M.,
Steppdecken mit couleurt Zanella-Bezug, St. 7,50 M.,
Steppdecken mit woll. Lasting-Bezug, 160|200 cm,
Stück von 10 Mark an.

Damen-Cachemir-Plaids von 2,25 Mk. an. — **Damen-Lama-Plaids** von 3 Mk. an.

Für den Hochsommer empfehlen unser reich sortirtes **Lager leichter Waschstoffe** in den so beliebten **Wollstoffen**, sowie **halbwollenen Leinen** und **Piqués** für Herren- und Knabenanzüge in allen Preislagen zu **billigst festen** Preisen.

Gleichzeitig machen darauf aufmerksam, daß unser noch wohl assortirtes **Lager** in **Sommer-Paletots, Anzug-** und **Hosenstoffen**, um damit rechtzeitig zu **räumen**, im Preise **bedeutend** ermäßigt haben, wodurch den werthen Abnehmern **ganz wesentliche Vortheile** geboten werden.

Grunwald & Noack,

Tuchhandlung en gros & en detail. **Königsstraße 1.**

Ich empfehle in prima Qualitäten bei allerbilligsten Preisen

Fertige Betteinschüttungen,

sauber genäht, ohne Berechnung eines Nählohnes.

1 Unterbett-Einschüttung,
2 Meter lang, 100 cm breit,

in grau und roth gestreift	Satin	. . .	ℳ 3,75,
„ „ „ blau „	Drell II	. . .	„ 4,00,
„ „ „ roth „	do.	. . .	„ 4,20,
„ „ „ „ „	do. I	. . .	„ 5,20,
„ „ „ „ „	do. Ia	. . .	„ 5,60,
„ roth „ roth „	do. II	. . .	„ 6,00,
„ „ „ „ „	do. Ia	. . .	„ 8,00,
„ ganz roth	do. III	. . .	„ 4,20,
„ „ „	do. II	. . .	„ 7,00,
„ „ „	do. Ia	. . .	„ 8,40.

1 Deckbett-Einschüttung,
2 Meter lang, 130 cm breit,

in grau und roth gestreift	Stout II	. .	ℳ 3,00,
„ „ „ blau „	do. I	. .	„ 3,60,
„ „ „ roth „	Cöper	. .	„ 4,20,
„ „ „ „ „	ff. Inlett I	. .	„ 5,40,
„ „ „ „ „	Ia	. .	„ 7,40,
„ roth „ roth „	Inlett I	. .	„ 8,00,
„ „ „ „ „	do. Ia	. .	„ 9,40,
„ ganz roth	Inlett III	. .	„ 4,50,
„ „ „ glatt	do.	. .	„ 7,00,
„ „ „ „ ff. Cöper		. .	„ 8,80.

1 Kissen-Einschüttung,
84 cm breit, 75 cm hoch,

in grau und roth gestreift	Stout II	. . .	75 ₰,
„ „ „ blau „	do. I	. . .	90 „
„ „ „ roth „	Cöper	. . .	105 „
„ „ „ „ „	ff. Inlett I	. .	130 „
„ „ „ „ „	do. Ia	. .	180 „
„ roth „ roth „	Inl. I	. . .	190 „
„ „ „ „ „	do. Ia	. .	235 „
„ ganz roth „	Inlett II	. .	115 „
„ „ „ glatt Inlett		. . . .	175 „
„ „ „ ff. Cöper		. . . .	220 „

Fertige Bettbezüge

zum Knöpfen, passend zu obigen Inlett-Größen,

	Qualität						
in roth und weiß oder bunt karirt Baumwolle,	II	1 Deckbett	ℳ 2,90,	1	Kissen	80 ₰,
„ „ „ „ „ „ do.	I	1 do.	„ 3,40,	1	do.	95 „
„ „ „ „ „ „ do.	Ia	1 do.	„ 3,60,	1	do.	100 „
„ „ „ „ „ „ Halbleinen	Ia	1 do.	„ 4,00,	1	do.	115 „
„ weißen Elsasser Renforcés	III	1 do.	„ 2,90,	1	do.	85 „
„ „ do. do.	II	1 do.	„ 3,75,	1	do.	90 „
„ „ do. do.	I	1 do.	„ 4,20,	1	do.	105 „
„ „ do. Dammasses	I	1 do.	„ 5,80,	1	do.	155 „
„ „ do. do.	II	1 do.	„ 6,50,	1	do.	205 „

Bettdecken von 2 ℳ an.

Steppdecken von 3,75 ℳ an.

Fertige Laken ohne Mittelnaht, das Säumen gratis. | **Fertig genähte Strohsäcke** für ein- und zweipersonige Bettstellen.

Fertige Schürzen für Damen und Kinder, Specialität: Wirthschafts-Schürzen.

C. L. Geletneky, Roßmarktstraße 18.

MEY's Stoffkragen, Manschetten
und Vorhemdchen

aus starkem pergamentähnlichen Papier gefertigt und mit leinenähnlichem Webstoff überzogen, sehen ganz wie Leinenwäsche aus.

Mey's Stoffkragen übertreffen die Leinenkragen dadurch, dass sie niemals kratzen oder reiben, wie es schlecht gebügelte Leinenkragen stets thun.

Mey's Stoffwäsche steht in Bezug auf Schnitt und bequemes Passen trotz **ausserordentlicher Billigkeit** unerreicht da. Sie kostet kaum mehr als das Waschlohn leinener Wäsche und beseitigt doch sowohl alle Differenzen mit der Wäscherin als auch den Aerger der Hausfrau über die beim Waschen oder Plätten verdorbene Leinenwäsche.

Mey's Stoffkragen sind auch ganz besonders praktisch für Knaben jeden Alters. Auf **Reisen** ist **Mey's Stoffwäsche** die bequemste, weil bei ihr das Mitführen der benutzten Wäsche fortfällt.

Jeder Kragen kann eine Woche lang getragen werden.

Beliebte Formen.





GOETHE III (durchweg gedoppelt) ungefähr 5 Cm. hoch Dztd.: M. —.95.

LINCOLN B Umschlag 5 Cm. breit. Dtzd.: M. —.65.

SCHILLER III (durchweg gedoppelt) ungefähr 4½ Cm. hoch. Dtzd.: M. —.90.

HERZOG III Umschlag 7¼ Cm. breit. Dtzd.: M. —.95.

COSTALIA III conisch geschnitt. Kragen, ausserord. schön u. bequem a. Halse sitz. Umschlag 7½ Cm. breit. Dtzd: M. —.95.

ALBION III ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.75.

WAGNER III Breite 10 Cm. Dtzd. Paar: M. 1,25.

FRANKLIN III 4 Cm. hoch. Dtz.: M. —.65.

Fabrik-Lager von MEY's Stoffwäsche in **Stettin** bei: **L. Loewenthal Sohn,** Hauptgeschäft kl. Domstrasse 10a, Universalbazar gr. Wollweberstrasse 41. — **G. Woreczek,** Mönchenst. 15. — **H. A. Müller,** Breitestr. 25,

oder direct vom **Versand-Geschäft MEY & EDLICH Leipzig-Plagwitz.**

Carl Oberländer,

Porzellan- und Glashandlung,

Kohlmarkt 11, STETTIN, Heumarkt 7,

erlaubt sich, dem hochgeehrten Publikum sein mit allen Neuheiten ausgestattetes, reich sortirtes Lager

zu Wirthschafts- und Luxus-Zwecken

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Die geehrten **Vereine** finden für ihre bevorstehenden Sommerfestlichkeiten, wie Königsschießen, Porzellanschießen, Taubenabwerfen, Preiskegeln u. s. w. eine **reichhaltige** Auswahl praktischer und niedlicher Gegenstände zu Geschenken zu billigsten Preisen und empfehle ich zu etwaiger Auswahl derselben vorzugsweise den Besuch meines Hauptgeschäfts, Kohlmarkt Nr. 11.

In sogenannten **Bazar-Waaren** ist mein Lager ebenfalls aufs Beste ausgestattet, und empfehle ich dieselben vortheilhafter größerer Einkäufe wegen **unter dem Bazarpreise** (50 Pf.) **zu 40 bezw. 45 Pf.** per Stück

Zu **Aussteuern** für herrschaftliche, bürgerliche und kleine Familien halte **Wirthschafts- und Luxus-Gegenstände** jeder Art in **reichster Auswahl** am Lager und lade zur Besichtigung des letzteren nach meinem mit allem Comfort der Neuzeit ausgestatteten Geschäftslokal ein.

Restaurations-Artikel liefere in **bekannter Güte zu zivilen Preisen.**

Carl Oberländer.

C. Drucker,

Mönchenstraße 19.

Erstes Special-Leinen- und Wäsche-Geschäft,

empfiehlt

vollständige Braut-Ausstattungen

einfacher und eleganter Art zu möglichst billigen Preisen bei strengster Reellität.

Fernsprecher 576.

Emil Ahorn,

Fernsprecher 576.

Steinmetzmeister, **Stettin-Grünhof, Pölitzerstraße 57—58.**

Aeltestes und größtes Lager von Grabdenkmälern in Pommern. Stets große Ausstellung von Kreuzen, Obelisken, Urnendenkmälern, Hügelfelsen &c. in tief schwarzem und rothem schwedischen Granit, den gangbaren Syeniten und Marmorarten.

Guß- und schmiedeeiserne Grabgitter liefere bei billigster Berechnung.

Haar-Ausfall

— **wie** solchem **vorzubeugen und wie** solcher **zu bekämpfen ist — ob ein neuer Haarwuchs noch möglich und zu erhoffen ist, darüber** giebt in präciser und klarer Weise, unter Berücksichtigung der **neuesten** Errungenschaften auf dem Gebiete der Haargesundheitspflege, ausführliche Aufklärung und Belehrung **Georg Kühne's allseitig belobter Rathgeber für rationelle Haarpflege. 7. Auflage.**

Derselbe ist **gratis** und **portofrei** zu erhalten vom Verfasser:

Apotheker **Georg Kühne,** Dresden-Neust.

Ebenfalls gratis sind Georg Kühne's Abhandlungen über eine **rationelle Pflege des Teints und der Zähne** zu haben.

Margarine Rödiger ist die beste.

Großes Lager bei W. Wagner, Stettin, Lastadie.

